

rung der DDR, was zur Auslösung des faschistischen Putsches vom 17. Juni 1953 führte, der den Versuch darstellte, einen neuen Krieg vom Zaune zu brechen. Auch während der Verhandlungen Adenauers in Moskau wurden Provokationen organisiert, z. B. durch die Landsmannschaften in Westberlin usw.

Nach der 2\* Parteikonferenz der SED verlagerten die Feinde den Schwerpunkt ihrer Angriffe auf das Dorf. Sie versuchten, die verstärkte Gründung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften durch Hetze und Verleumdung sowie durch Terrorakte gegen Genossenschaftsmitglieder und Genossenschaftsfunktionäre zu verhindern. Sie gingen auch dazu über, die Republikflucht unter den Bauern zu organisieren. Gerade mit dieser Methode wollten sie den sozialistischen Aufbau hintertreiben und möglichst verhindern. Eine erste Abwerbungswelle 1952/53 wurde zerschlagen und überwunden.

Um die beim Aufbau des Sozialismus ständig steigenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung besser befriedigen zu können, entstand vor der Staatsmacht der DDR die wichtige Aufgabe, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln weitgehendst aus eigenem Aufkommen zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke waren die Viehbestände der volkseigenen Güter, landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Einzelbauern zu erhöhen. Auf die dazu eingeleiteten Maßnahmen folgten wiederum zahlreiche Staatsverbrechen. Agenten versuchten zu beweisen, daß eine so große Viehhaltung nicht möglich oder nicht rentabel sei. Aber auch durch Sabotage wurde versucht, die bessere Versorgung der Bevölkerung zu verhindern. So wurde z. B. auf dem volkseigenen Güterkombinat Polssen im Kreis Angermünde durch eine Schädlingsgruppe der Viehbestand systematisch verseucht. Der Tod von 3350 Schweinen und die Erkrankung des gesamten Rinderbestandes waren die Folge dieser Verbrechen.

Selbst Notstände wurden von den Feinden ausgenutzt, um unter der Bevölkerung Furcht und Schrecken sowie Unsicherheit zu verbreiten, Schaden zu stiften und unsere Republik zu diffamieren. Besonders gefährlich waren die Versuche, unserem Staat während der Hochwasserkatastrophe 1954 Schaden zuzufügen. Gewissenlose Elemente wollten die Saaletalsperre zu jenem Zeitpunkt öffnen, als die Hochwassergefahr am größten war und die Werktätigen alle Anstrengungen machten, die Deiche zu halten.

Die Durchführung des neuen Kurses von Partei und Regierung Anfang Juni 1953 veranlaßte die Feinde unserer Ordnung, den Verbrechen gegen den demokratischen Staat der Arbeiter und Bauern neue, von langer Hand vorbereitete Formen zu geben und bei der Begehung ihrer schädlichen Anschläge neue Methoden anzuwenden. Der Terror der Hoese, Metz, Burianek usw. gegen einzelne Bürger und Volkspolizisten und der Einsatz von <sup>29</sup>